

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Im 14. Jahrh. finden wir das Frauen-Gotteshaus zu Matighofen als eine mit verschiedenen Gütern und Stiftungen ausgestattete Kirche, zu welcher außer den Wochen-, Quatember- und Jahrmessen unterschiedliche andere Gottesdienste gestiftet waren, was zum Theile aus nachstehenden Urkunden erhellt.

Den 18. Juni 1368 gibt Heinrich Grans von Utendorf dem Gotteshause zu Matighofen die Lehenschaft auf dem Gute: „das Brunperig“ bei Hespau, welche vorher Hanns der Frey von ihm zu Lehen getragen hatte. <sup>1)</sup>

Im März 1378 verkauft Thomas der Guster mit Einwilligung seines Lehensherrn, Chunrad des Chuchlers zu Friedburg, das Gut „an dem Mos gelegen bei Matikofen“ den Zehleuten des Frauengotteshauses zu Matikofen zur Stiftung einer ewigen Wochenmesse; <sup>2)</sup> am 2. Februar 1379 eignen Chunrad und Hartneid, die Gebrüder Chuchler, dem Herrn Christam, Pfarrer zu Schalchen, das Gut an dem Mos als Entschädigung für das Opfer in der Kapelle zu Friedburg zur Haltung einer ewigen Wochenmesse in der Frauenkirche zu Matikofen. <sup>3)</sup> Im Jänner 1406 stifteten Conrad der Chuchler, Barbara seine Hausfrau und der Pfarrer zu Schalchen mit 20 Pfd. jährlicher Giltten auf mehreren Gütern zu Mauerkirchen eine ewige Wochenmesse nach Matikhofen. <sup>4)</sup>

Im J. 1432 mußten die zur Frauenkirche zu M. gestifteten Wochenmessen und andere gestiftete Gottesdienste schon sehr zahlreich gewesen sein, weil damals an derselben drei Kapläne, und ein eigener Kaplan der Ruchler fungirten, wegen die Seelsorge über Schalchen und Lengau exkurirenden Gesellpriestern oblag.

Es wurde bereits gesagt, daß die Gebrüder Conrad und Hanns die Ruchler, da sie keine männlichen Nachkommen hatten, somit das Aussterben ihres Stammes und Namens voraussahen, bereits im J. 1430 gemeinschaftlich den Entschluß gefaßt hatten, an der Frauenkirche zu Matighofen ein Stift weltlicher Chorherren aufzurichten, und hiezu einen Theil ihrer ansehnlichen Besitzungen und Rechte zu verwenden, welches Vorhaben durch Hanns den Ruchler, dann durch dessen Hausfrau Catharina in Ausführung gebracht wurde.

„Archidiaconatus Maticensis“ bezieht sich nicht auf Matighofen, sondern auf das Archidiaconat Matsee, welches wiederum in die Dekanate Aspach und Haiming abgetheilt war; in dem Verzeichnisse der Pfarreien der Passauer-Diöcese vom J. 1360 wird Schalchen unter den zum Archidiaconate Matsee gehörenden Pfarreien aufgeführt.

<sup>1)</sup> Ur. Pr. M., 18. Juni 1368.

<sup>2), 3)</sup> u. <sup>4)</sup> Originale im Pfliegerichte Matighofen; vom 7. März 1378, 2. Februar 1379, und 9. Jänner 1406.

